

Fröhlicher Kreis

Das Magazin der Bundesarbeitsgemeinschaft Österreichischer Volkstanz



Kurdischer Tanz
8

Arbeitskreis Kinder- und Jugendtanz
10

Volkstänze in Prag
18

Editorial

Es ist nicht mehr zu übersehen, der Herbst ist ins Land gezogen und mit ihm wird alles wieder etwas weniger. Die Tage werden kürzer, die Temperaturen gehen zurück und selbst der Staat und die Länder haben weniger Geld.

Die Preise steigen dennoch allerorten und damit auch die Kosten für Seminare, Referent:innen und Musiker:innen. Irgendwie ist das schon ein Spagat, der da von vielen verlangt wird, soll das gegenständliche Angebot an Kultur und Fortbildung aufrecht erhalten werden können.

Entmutigen lassen wir uns davon keineswegs.

Tanzkurse werden weiterhin im ganzen Land angeboten. Die Aus- und Weiterbildungen im Bereich Kinder- und Jugendtanz nehmen nach leicht verlängerter Coronapause einen umso größeren Schwung auf, die steigenden Anmeldungen zu den Kursen bestätigen das. Der Zulauf zu Tanzveranstaltungen ist ungebrochen, ob es nun schon arrivierte Veranstaltungen auf konstantem Niveau oder niederschwellige Angebote einfach zum Hineinschnuppern in den Volkstanz sind, wie es beispielsweise in Vorarlberg das Projekt Mit-Tanzen, die Reihe G'hupft Und G'schwungen in der Steiermark oder Grenzenlos Tanzen vor neuer Kulisse am Karlsplatz in Wien eindrucksvoll zeigen.

Überhaupt bin ich sehr angetan von der Art, wie ich als Besucher verschiedenster Tanzaktivitäten im ganzen Land freudig empfangen werde. Die übermittelte Freude färbt ab und macht Appetit auf weitere Begegnungen und Erkundungen im so vielfältigen Bereich, wie es Tanz und Musik in ihrer diversen Form über kulturelle Grenzen hinweg erlebbar machen.

Einen schönen Herbst und ebenso angenehmen Jahreswechsel wünscht

Wolfram Weber



Volker Derschmidt. Foto © Herbert Zotti

Inhalt

- 3 INTERN**
Turbulente Zeiten im BAG-Büro
- 4 PERSONELLES**
Herzlichen Glückwunsch!
- 5 PERSONELLES**
In Memoriam Roland Pink
- 6 BERICHT**
Die BAG-Woche 2025
- 8 THEMA**
Kurdischer Tanz: die wortlose Sprache der Bergmenschen
- 10 TAGUNG**
Arbeitskreis Kinder- und Jugendtanz
- 12 PROJEKT**
Mit Kindern tanzen
- 14 PROJEKT**
Mit-Tanzen 2025
- 16 BERICHT**
Tatäa- Theaterfest Innsbruck
- 17 SEMINAR**
Tagesseminar „Volkstänze aus Kärnten“/Tirol
- 18 BERICHT**
Volkstanzen in Prag bei den Folklore Days
- 20 BERICHT**
Grenzenlos Tanzen in Wien
- 21 ANKÜNDIGUNG**
74. Wiener Kathreintanz
- 22 INTERN**
Vorstandssitzung im Klassenzimmer
- 23 PROJEKT**
Tanz auf Reisen
- 26 SERIE**
Volkstanz im Internet
- 27 BERICHT**
Gesamttiroler Maitanz

Turbulente Zeiten im BAG-Büro

Maria Warnung

Kurz bevor der Vorstand im Mai 2024 seinen Vorsitz wechselte, gab es auch einen Wechsel im Sekretariat der BAG. Ich durfte Michaela Lehner nachfolgen, die zuvor zehn Jahre das Büro erfolgreich geleitet hatte. Ich hatte gerade meine ersten Schritte unternommen, als ich unverhofft eine längere Pause einlegen musste.

Die BAG, allen voran der Vorstand mit Wolfram Weber und Else Schmidt, hat sich als ungemein menschliche Arbeitgeberin entpuppt und ich möchte mich für die Loyalität bedanken.

Für den Verein hat das geheißen, dass sich der Vorstand zu seinen ohnehin intensiven Verantwortlichkeiten auch die administrativen Belange untereinander aufteilen musste. Das Telefon ist weitergewandert. Maria Holzmann hat sich noch intensiver um die Finanzen gekümmert, Katharina Pecher hat mitten in der Herausgabe des Fröhlichen Kreises alle Fäden zusammengehalten und weitergesponnen, Itti Wolf gratuliert seitdem den Geburtstagskindern,...

Michaela Lehner ist, zusätzlich zu ihrer neuen Tätigkeit im WVLW, sofort für die wichtigsten Belange – die BAG-Woche zu organisieren, war nur einer der großen Brocken – eingesprungen, hat den Mailverkehr am Laufen gehalten und quasi aus dem Off mit ihrer langjährigen Erfahrung und Expertise unterstützt. Ihr und euch allen gebührt großer Dank! Es hat sich dann doch eine fixe Vertretung finden müssen: Franziska Huber ist hineingesprungen ins kalte Winter-Wasser des BAG-Büros – und gleich losgeschwommen ins neue Jahr 2025! Sie hat sich ungemein engagiert um alles gekümmert, soweit es



Michaela Lehner. Foto © H. Zotti



Wolfram Weber und Maria Warnung. Foto © H. Zotti

ihr Studium zuließ, und viel neuen Input hineingebracht. Und sie war bereit, mir einen guten Wiedereinstieg zu ermöglichen durch eine fließende Übergabe. Danke Franziska!



Franziska Huber und Maria Holzmann. Foto © Bernhard Knaus

Dass ich kurz nach meiner Rückkehr zum ersten Mal bei der BAG-Woche mit dabei sein konnte, war ein schönes und lebendiges Ankommen und es freut mich das Arbeiten seitdem umso mehr.

Ein Kreis kann nicht immer fröhlich sein. Aber es ist ein gutes Zeichen, wenn er offen ist – nicht nur für alle, die einsteigen wollen, sondern auch für alle, die nicht ganz so mitkönnen oder herausfallen.

Vielleicht kommt es vom Tanzen, dass ihr es auch in schwierigen Zeiten schafft, auf Unwägbarkeiten zu reagieren, zu improvisieren, wieder in den Takt zu kommen und weiterzutanzten!

Herzlichen Glückwunsch!

Else Schmidt

Wolfgang Herger feierte im August seinen 75. Geburtstag! Er wurde am 19.8.1950 in Wien geboren. 1964 begann er eine Lehre als Elektriker bei der ÖBB und beendete dort seine Karriere 2004 als Dienststellenleiter der Elektrobetriebsstätte Floridsdorf. Mit seiner Pension konnte er noch aktiver und mit viel Hingabe für den Volkstanz tätig sein.

Aus erster Ehe hat Wolfgang drei Kinder, Mario, Thomas und Nicole, inzwischen auch sechs Enkelkinder. In zweiter Ehe ist er mit Rikki Meyer verheiratet, einer Steirerin. Daher ist er 2016 nach Graz gezogen. Rikki ist ihm eine liebevolle und verständnisvolle Partnerin für sein volkstänzerisches Engagement, wofür wir sehr dankbar sein dürfen!

Mario, der nun in den USA lebt und arbeitet, kennen wir als Hackbrettspieler bei der Tanzmusik Kaiser- spitz und kritischen Beobachter der Volkstanzszene. Ob sein Können als Informatiker auf den Vater abge- färbt hat oder umgekehrt?

Jedenfalls verdanken wir den beiden viele nützliche mediale Möglichkeiten, Informationen über Volks- tanz im Internet zu bekommen! Mario war wesentlich

am unverzichtba- ren und großarti- gen dancilla.com beteiligt, Wol- gang hat mit un- glaublichem Elan und Fleiß die Seite „Volkstanz – Wann und Wo?“ aufge- baut und gepflegt. Ein schwerer ge- sundheitlicher Ein- schnitt verhin- derte die Fortführung dieses Angebots, das nun jedoch in neue Bahnen gelenkt wurde. Die gute Nachricht – Wolfgang geht es deutlich besser, und daher kann er auch wieder seine geliebten Reisen planen und durchführen!

Lieber Wolfgang, wir wünschen dir und Rikki eine wunderschöne Zeit in Südtirol und möchten uns gleichzeitig für dein aufopferndes Engagement bedanken!

Lieber Wolfgang, wir wünschen dir und Rikki eine wunderschöne Zeit in Südtirol und möchten uns gleichzeitig für dein aufopferndes Engagement bedanken!

Ad multos annos!



In Memoriam Roland Pink

Else Schmidt

Bereits am Ostersonntag, am 20. April 2025, ist der rührige Volkstänzer aus Langenzersdorf (NÖ) Ing. Roland Pink verstorben. Sein Begräbnis war keines im herkömmlichen Sinn, es war ein „Abschiedsfest“.

Zur Einsegnung wurde die Bauernmesse gespielt, ge- staltet von der Spielmusik Wolfgang Pfleger.

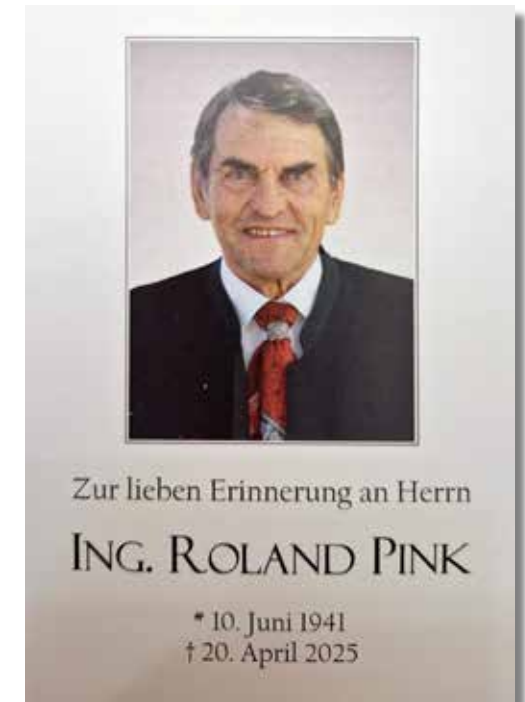
Zum Grab wurde er von der Original Storyville Jazz- band mit Franz Luttenberger und mehr als hundert Trauergästen begleitet. Zum Abschluss der Agape im Pfarrheim Dirnelwiese wurde die „Woaf im Kreis“ getanzt – und alle Teilnehmenden waren sich einig, dass es Roland so besonders gefallen hätte!

Roland wurde am 10.06.1941 geboren, schloss eine Elektrikerlehre mit der Gesellenprüfung ab und machte dann die Matura am TGM Argentinier Stra- ße. Sein beruflicher Werdegang führte ihn kurz in die Privatwirtschaft, dann jedoch in den Staatsdienst (BIG), wo er mit viel Engagement diente.

Den Volkstanz hat er bereits mit seinen Eltern als 14-jähriger in der Turnhalle Langenzersdorf kennen- gelernt, später war er in der Volkstanzgruppe Edel- weiß Austria (Alpenverein). Dort lernte er Brigitta kennen, die Harmonika spielte. 1969 folgte die Hoch- zeit, die beiden haben zwei Kinder, Monika und Wol- gang. Gemeinsam mit seiner Frau Brigitta hat er dann sein Leben in den Dienst des Volkstanzes gestellt.

Sie besuchten Wochenseminare der BAG (1977 Tanz- leiterurkunde) und etwa 18x die Volkstanzwoche Rotholz. 1977 erfolgte auch die Vereinsgründung der „Volkstanzgruppe Langenzersdorf“ mit einer Jugend- gruppe und einer Erwachsenengruppe, 2x jährlich einem Kurs mit fünf Abenden sowie fünf Trachten- nähkursen in ihrem Haus. Von 1978 bis 2009 war das jährliche Volkstanzfest mit Johannisfeuer auf dem Bisamberg ein Fixpunkt in der Volkstanz-Szene.

Dies wurde oft zu einem Familienfest, bei dem es au- ßer Tanzmusik spannende Aktivitäten für Kinder gab. Die Volkstanzgruppe pflegte einen regen Austausch



mit verschiedenen in- und ausländischen Tanzgrup- pen aus Schweden, Ungarn, Belgien, Brasilien und von den Cook Inseln.

Weiters wurden Wochenendseminare mit Referenten aus den Bundesländern, Wander- und Schiausflüge sowie kulturelle Ausflüge abgehalten. Zahlreiche Vorführungen in Langenzersdorf und in der nähe- ren Umgebung schweißten die Gruppe zusammen, ebenso wie Tanzreisen nach Ungarn und Belgien oder die Teilnahme am 1. Wiener Donauinsselfest mit einem Symposium „Der Donau entlang“.

2008 reisten Roland und Brigitta nach Ijuí in Brasi- lien, um als Tanzleiter der jugendlichen Tanzgruppe „Austriacos“ (Nachfahren österreichischer Einwande- rer) einige neue Tänze zu lehren und neue Impulse für ihr Repertoire zu geben. Der Gegenbesuch 2010 war für alle ebenfalls ein großartiges Erlebnis.

Nicht nur der Familie fehlt nun ein wesentlicher Mensch, sondern auch der Volkstanzgruppe Langen- zersdorf, deren Vorsitzender er bis zum Schluss war. Unsere Gedanken gelten Euch - wir werden Roland ein ehrendes Andenken bewahren!

BERICHT

Die BAG-Woche 2025

Wolfram Weber

Gmunden und der Tanz, das ist nun schon elf Jahre Tradition geworden in der BAG, seitdem damals Else Schmidt in die Funktion der zweiten Vorsitzenden der BAG gewählt wurde.

Seither bringt sie Jahr für Jahr neue Verbindungen von Tänzen aus Europa und darüber hinaus in Beziehung mit dem Österreichischen Volkstanz. Und so war es auch heuer wieder: Zum Einblick in das tänzerische Geschehen eines oberösterreichischen Trachtenvereins durften wir die Tanzwelt der Niederlande und die Musikalität und Spiritualität der kurdischen Tänze aus dem Iran kennenlernen. Elfriede Schweikardt, Obfrau des Verbands der Trachten- und Heimatvereine im Salzkammergut, zeigte uns die Entwicklung des Tanzes in ihrem Heimatverein, der Waldhörner in Vöcklabruck. Auch ich selbst bin in einer Brauchtumsgruppe in Salzburg tänzerisch sozialisiert worden und so weckte es auch bei mir Erinnerungen, wie beispielsweise bei uns damals der Boarische ebenso auftrittsmäßig, beginnend mit marschförmigem Gehen im Kreis, getanzt wurde. Und auch die uns vermittelte regionale Ausprägung der Marschierpolka reiht sich durchaus in die niedergeschriebene Form ein, eben mit leichten Abän-



derungen, die es im österreichischen Tanz regional immer wieder gegeben hat. Dies zu sehen, kann das wechselseitige Verständnis für das Leben mit dem Volkstanz durchaus erweitern und spätestens beim Traunviertler Landler ist die österreichische Tanzwelt wieder vereint gewesen. Durchaus überraschend und inspirierend zeigte sich das Tanzen auf Niederländisch, welches uns Marco Campman vermittelt hat. Kleinere Tanzformen ebenso wie große Kontratanzen brachten Schwung in die Tanzeinheiten. Große Ähnlichkeiten, aber auch für uns überraschend atypische Bewegungen machten das Erlernte sehr interessant und nachahmenswert. Ganz anders dann die Welt der kurdischen



Musik und des Tanzes. Die für unsere Vorstellungen seltsamen Rhythmen von 7/8 und 10/8 Takten bis hin zu 22/8 Taktfolgen versuchte uns Hamidreza Ojaghi spielerisch mit den Wortfolgen Ananas, Kiwi, Kiwi, Ananas zu vermitteln.

Auch in die Welt des Musizierens mit einem Daf durften einige von uns eintauchen und die kurdische Musikalität in Ansätzen selbst spüren.

Einen Abend besonderer Musikalität bescherte uns Volker Derschmidt in seinem bereits 91. Lebensjahr. Auf Basis der von ihm herausgebrachten Spielhefte von Tanzweisen Anton Bruckners musizierte ein Streicherensemble für uns am Samstagabend und wir durften zu gemütlichen, aber auch flotten Tanzweisen einen musikalisch spannenden und einzigartigen Abend erleben.



Abgerundet haben das musikalische Programm der Tanztage noch Herbert Zotti und ich beim Versuch, mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wieder in die Welt der Volkslieder, Wiener Lieder und Jodler einzutauchen.

Else Schmidt sei für ihr weitsichtiges und abwechslungsreiches Gestalten der Tanztage und ihre musikalischen Beiträge auf das Allerhöchste gedankt!

Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer freuen sich schon auf neue tänzerische wie musikalische Begegnungen in den nächsten Jahren.



Marissa Neureiter, unsere jüngste Teilnehmerin der BAG-Woche



THEMA

Kurdischer Tanz: die wortlose Sprache der Bergmenschen

Hamidreza Ojagh

Ein Tanz so weit wie die Bergketten; Erzählung einer Bewegung im Herzen Kurdistans

Der kurdische Tanz ist eine der reichsten kulturellen Ausdrucksformen im Nahen Osten – nicht nur als darstellende Kunst, sondern als wortlose Sprache für Gefühle, Geschichte, Zusammenhalt und Identität. In diesen Tänzen tanzen Männer und Frauen Schulter an Schulter, und der oder die „Serçopî“ mit einem farbigem Tuch in der Hand weist den Weg. Das Tuch ist ein Symbol für Frieden, Respekt und Licht – es leitet den Verlauf der Bewegung.

Beine und Hände bewegen sich im kurdischen Tanz manchmal sanft und fließend, manchmal kraftvoll und dramatisch.

Bewegungen wie das leichtere Stolpern oder asymmetrische Schritte drücken Schmerz, Widerstandskraft oder spezifische kulturelle Geschichten aus und spiegeln die tiefen Erfahrungen der Menschen wider, die diese Tänze geschaffen haben.

Verschiedene kurdische Tänze und Bedeutung ihrer Namen

Tanzname ∞ Bedeutung des Namens ∞ charakteristische Merkmale

- Çepî (Chapî) „links / von der linken Seite“ Beginn mit dem linken Fuß, einfacher Rhythmus, häufig bei Festen
- Serçopî „Tanzführer/in“ Führt die Reihe, mit koordinierendem und präsentem Tanzstil
- Si Pelê (Si Pele) „drei Schritte“ basiert auf drei aufeinanderfolgenden Schritten, benötigt Präzision
- Şelane (Shlane) „Leichtigkeit / Befreiung“ sanfte, freie Bewegungen, Ausdruck von Freude und Freiheit

- Geryan (Grîyan) „den Körper erwärmen“ Anfangsphase eines Tanzes mit sanften Bewegungen; Grundlage aller kurdischen Tänze
- Şêxanî (Sheykhani) „den Scheichs zugehörig“ abgeleitet von Sufi- und religiösen Tänzen, ruhig und tief
- Dole Dole „der Klang der Trommel“ energisch, begleitet von Trommel und traditionellen Instrumenten
- Qolî „kontinuierlich, zusammenhängend“ ununterbrochene, zusammenhängende Bewegungen

Verbreitete Tänze in den kurdischen Regionen Irans

Die Tänze in den kurdischen Regionen Irans variieren je nach Sprache, Kultur und sozialem Umfeld, doch ihre Grundstruktur basiert fast überall auf den zwei Phasen Geryan und Hal Girtin.



Einige der bekanntesten Tanzstile sind:

- Saqzi: Aus der Region Saqz, mit sanften und gleichmäßigen Bewegungen.
- Merevani: Aus der Region Marivan, mit filigranen und verbindenden Bewegungen.
- Mukuriani: Aus der Umgebung von Mahabad, mit variierenden Rhythmen und präziser Fußarbeit.
- Sine (Sanandaj): Mit hoher Feinheit in den Bewegungen, ausgeprägt in urbaner Kultur.
- Baneî: Rhythmisch typisch für die Region Bane, traditionell und ursprünglich.



Grundstruktur des kurdischen Tanzes: Geryan und Hal Girtin

Die Grundstruktur vieler kurdischer Tänze setzt sich aus zwei aufeinanderfolgenden Phasen zusammen:

1. Geryan

Die Anfangsphase mit sanften und harmonischen Bewegungen; sie dient dazu, den Körper aufzuwärmen und das Verhältnis der Tänzer zueinander zu justieren.

2. Hal Girtin

Eine Phase, in der Intensität und Rhythmus zunehmen. Der Tanz wird markanter und die Schritte energischer.

Diese beiden Phasen bilden das Kernfundament aller traditioneller kurdischer Tänze – auch wenn die Rhythmen und Ausdrucksformen je nach Region variieren.

Tanz; kulturelles und soziales Spiegelbild Kurdistans

Kurdischer Tanz ist nicht bloß rhythmische Bewegung, sondern ein Spiegel von Identität, Geschichte, Werten und tiefen Gefühlen.

Diese Tänze dienen der Bewahrung von Tradition, der Stärkung sozialer Verbindungen und der Weitergabe der Kultur über Generationen. Sie tragen Botschaften von Frieden, Einheit, Widerstand und einem gemeinsamen Leben in sich.

Hamidreza Ojagh

TAGUNG

Arbeitskreis Kinder- und Jugendtanz

Birgit Fillafer

Am 12. und 13. Juli dieses Jahres traf sich – wie bereits 2020 geplant – der Arbeitskreis Kinder- und Jugendtanz nach längerer Pause wieder zu einem Erfahrungsaustausch beim Brückenwirt in St. Johann im Pongau.

Zum Jahrestreffen der aktiven Referent:innen am Samstag hatten sich 21 Tanzleiter:innen aus Salzburg, Oberösterreich (Salzkammergut), Südtirol, Niederösterreich, der Steiermark und Kärnten angemeldet. Nach drei krankheitsbedingten Ausfällen arbeiteten wir in der Gruppe mit 18 Teilnehmenden an einem Tanzkanon für Modul 1. Die persönliche Vorstellungsrunde gestaltete sich sehr abwechslungsreich und wir konnten von vielen kleinen individuellen Impulsen profitieren. Durch die angeleitete Zuordnung der vorgestellten Tänze zu den Kategorien Kompetenzentwicklung, Alter und Anwendung versuchten wir, weitere Zugänge zur Vermittlung der Tänze zu skizzieren.



Die intensive Gruppenarbeit am Nachmittag brachte als Ergebnis eine „Hitliste“ der Tänze für Modul 1 hervor. Diese Tänze sollen nun als gemeinsame Grundlage in den einzelnen Modulen 1 vermittelt werden, sodass die bundesweiten weiterführenden Module 2 und 3 auf diesem Fundament aufbauen können.



Der aktive Tanzschwerpunkt am Abend war dem Tanzrepertoire „Alte Tänze für junge Leute“ gewidmet. Es war ein wunderbares Gemeinschaftserlebnis, in dieser Gruppe unter der versierten und motivierenden Anleitung von Petra und Sepp Glanzer, diese Tanzformen zu tanzen. Schwerpunkt der organisatorischen Klausur am Sonntag mit den Landesreferent:innen und Organisationsverantwortlichen der

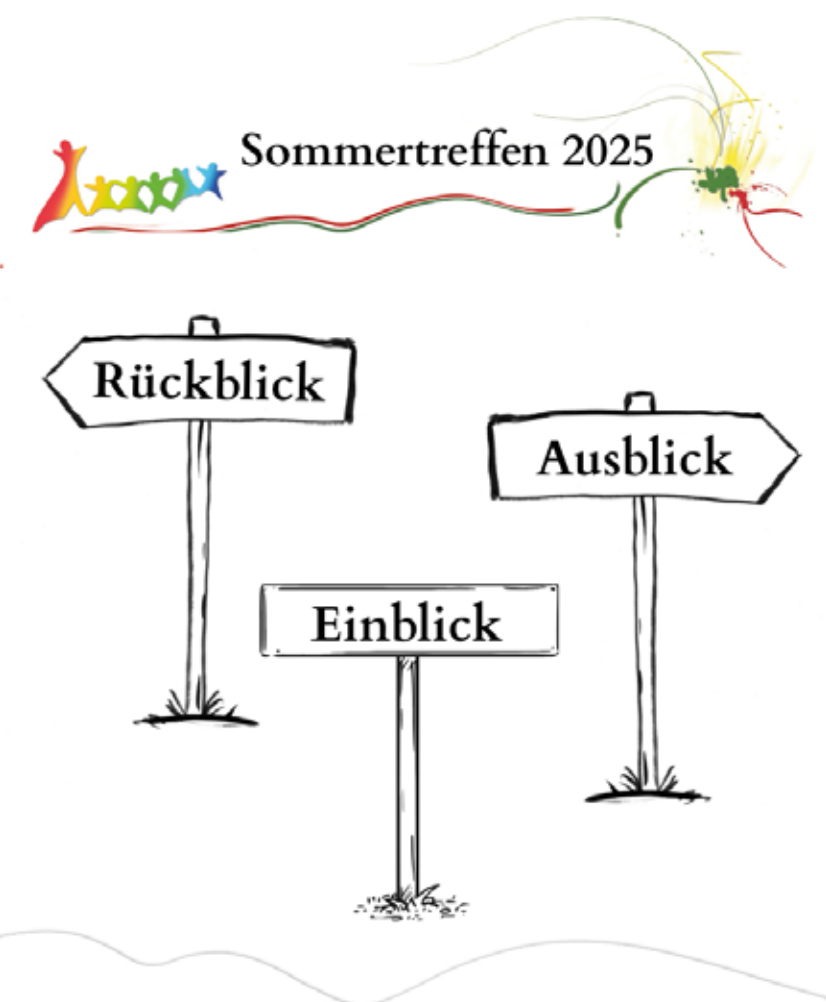


beiden Dachverbände waren die strukturellen Rahmenbedingungen von Kinder- und Jugendtanz. Erdi Hude führte uns kompetent und fachkundig



durch die Diskussion. Die in den letzten zwanzig Jahren erarbeiteten Protokollbeschlüsse waren wertvolle Eckpfeiler des Projekts. Diese Beschlüsse von 2008 bis 2025 wurden allen Verantwortlichen zur Kenntnis gebracht.

So wurde an diesem Wochenende viel getanzt, gearbeitet und diskutiert – und hoffentlich wieder neue Fäden der Zusammenarbeit für das gemeinsame Projekt geknüpft!



St. Johann im Pongau, 12. & 13. Juli 2025



PROJEKT

Mit Kindern tanzen – Volkstänze erleben und weitergeben

Claudia Santana, Elisabeth Menghin und Sophie Wagnes

Die positive Wirkung von Musik in der Kindheit ist vielfältig. Wenn Kinder Musik gemeinsam erleben – sei es durch das Spielen eines Instruments, Singen oder Tanzen – entfalten sich diese Effekte umso stärker. Es gibt den Moment, Klänge zu erzeugen, und den Moment, ihnen zu lauschen; den Moment, aktiv teilzunehmen, und den Moment, Pausen zu erfahren; den Moment, sich zu bewegen, und den Moment, auf die Bewegung des anderen zu warten.

Tanz ist Musik in Bewegung. Der Rhythmus weckt die Sinne, die Melodie führt die Schritte. So entdeckt der Körper den Raum und der/die Tanzende findet neue Ausdrucksformen. Gemeinsames Tanzen – in der Gruppe oder mit einem Tanzpartner – fördert Körpergefühl, Orientierung und Aufmerksamkeit. Diese Erfahrungen gehen weit über das Klassenzimmer hinaus und tragen zur Entwicklung kreativer, einfühlsamer und kooperativer Menschen bei.



Das besondere Erlebnis der Volkstänze

Die Volkstänze haben ihren Ursprung in einfachen, natürlichen Bewegungen, dadurch sind sie intuitiv, leicht zu erlernen und für alle zugänglich. Beim Tanzen entsteht ein starkes Gefühl der Zugehör-

rigkeit. Vor allem Kinder erleben, dass das gemeinsame Tanzen zu einem größeren Ganzen führt.

Die gemeinsamen Schritte verbinden einander und es entstehen Empathie, Respekt und soziale Kompetenz. Darüber hinaus öffnet der Volkstanz einen direkten Zugang zum kulturellen Erbe der jeweiligen Volksgruppe oder Region – in unserem Fall Südtirols.

Kinder erleben spielerisch, dass Tradition nichts Vergangenes oder Verstaubtes ist, sondern ein lebendiger Teil ihrer Identität und Geschichte. Durch seine Einfachheit und Zugänglichkeit fördert die Volkskultur auch die Begegnung und Integration verschiedener Kulturen. So kann früh ein nachhaltiges Interesse an Tradition und Kultur geweckt werden, das künftige Generationen inspiriert, diese Werte zu bewahren und weiterzutragen.

Pädagogische und soziale Vorteile

Die Integration von Volkstanz in den Schulalltag bietet zahlreiche pädagogische Chancen:

- **Musikalität:** Förderung von Rhythmusgefühl, Hörwahrnehmung und künstlerischer Sensibilität.
- **Motorik und Konzentration:** Tanzschritte und Bewegungsfolgen trainieren die Aufmerksamkeit und Koordination.
- **Soziales Lernen:** Zusammenarbeit, Rücksichtnahme und Interaktion in der Gruppe.
- **Selbstvertrauen und Disziplin:** Das Erlernen und Aufführen von Tänzen stärkt das Selbstbewusstsein und bietet Erfolgserlebnisse.
- **Interkulturelle Bildung:** Die Beschäftigung mit traditionellen Tänzen schlägt Brücken zwischen Generationen und Menschen unterschiedlicher Herkunft und fördert so die Wertschätzung kultureller Vielfalt.

Das Projekt der ARGE Volkstanz in Südtirol

Mit diesem Ziel bietet die ARGE Volkstanz in Südtirol im kommenden Schuljahr das Projekt: „Mit Kindern tanzen – Volkstänze erleben und weitergeben“.

Ausgebildete Kindertanz-Referentinnen und -Referenten geben überliefertes Kulturgut in Form von Liedern und Tänzen den Kindern in Grund- und Mittelschule in pädagogisch achtsam aufgebauten Tanzstunden weiter. Kinder und ihre Lehrpersonen machen unter Anleitung (erste) Tanzerfahrungen, die durch die Lehrpersonen im Unterricht fortgeführt werden sollen.



Umsetzung: In zwei bis vier Schulstunden werden einfache Tanzübungen, leichte Choreografien, an die Gruppe angepasste Tanzformen und überlieferte alpenländische Tänze erarbeitet.

Das Projekt möchte nicht nur Bewegung, Freude und musikalische Entwicklung fördern, sondern auch das Interesse an kulturellen Wurzeln wecken und langfristig neue Mitglieder in Tanzgruppen generieren. ■



Fotos: © ARGE Volkstanz Südtirol

PROJEKT

Mit-Tanzen 2025 – wo Kultur lebendig wird

Natalie Begle

Es ist der erste Ton auf der Geige, das erste rhythmische Zupfen am Kontrabass – und schon füllt sich der Tanzboden. Niemand fragt nach Vorkenntnissen, niemand nach Regeln. Stattdessen entsteht jene Leichtigkeit, die „Mit-Tanzen“ seit über zehn Jahren trägt: Musik, die bewegt, Tänze, die verbinden, und Menschen, die einander im gemeinsamen Rhythmus begegnen.

Auch heuer zog das Projekt wieder durch Vorarlberg und den Bodenseeraum und brachte traditionelle Tänze, Balfolk und Musik von hier und anderswo mitten unter die Menschen – unverstärkt, unmittelbar und voller Energie.

Wo wir waren

Der Auftakt Anfang März wurde im *vorarlberg museum* in Bregenz – in unserer Geburtsstätte – gefeiert. Es zeigte sich, wie stark das Format inzwischen verwurzelt ist: Jung und Alt, Neulinge und „alte Hasen“, Einheimische und Gäste schwangen das Tanzbein oder gesellten sich musizierend zum kongenialen Ensemble mit Evelyn Fink-Mennel, Irma-Maria Troy und Matthias Härtel, die mit Geigen und Kontrabass auf mitreißende Art stets alle Register ziehen.

Aleksandra Vohl und Arndt Rössler schreiten den Tanzenden leichtfüßig voran, geben zwischenzeitlich charmante Anleitungen fürs Bewegungsmaterial und verraten Kniffele und Tricks, damit es im Handumdrehen gelingen kann. Und dann entsteht das große Ganze, das oft gar nicht in Worte gefasst werden kann oder will.

Im April ging es nach Andelsbuch in den Werkraum Bregenzerwald, wo Handwerk, Architektur und Tanz aufeinandertrafen – ein Abend, der die Halle zum Schwingen brachte.

Der Mai führte das Format erstmals nach Lindau (D) ins Biero: internationale Tänze direkt am Bodensee, wo sich die Grenzen zwischen den Ländern so leicht auflösten wie die Trennung zwischen Bühne und



Publikum. Ein lauer Sommerabend zwang uns in die Gassen und viele rundherum fühlten sich vom Spiel und Tanz angezogen und zum Mitmachen animiert. Mit dem Halt im Schäflegarten Satteins im Juni erreichte die Tour ihren ersten Höhepunkt: Open-Air-Atmosphäre in einer alten, liebevoll restaurierten Tanzlaube, die landesweit wohl ihresgleichen sucht. Barfuß auf dem Holzboden, begleitet von Jodlern und Kreis- sowie Reigentänzen, entstanden viele spürbare Tänzerinnerungen an diesem wunderbaren Abend.

Nach einer kurzen Sommerpause folgte Anfang September ein besonderer Auftritt auf dem Marktplatz in Dornbirn: mitten im pulsierenden Stadtleben, wo spontane Passant:innen kurzerhand mit in die Tanzrunden einstiegen – und blieben.

Im Oktober waren wir bei „Pforte für alle“ im Rahmen

von „Musik in der Pforte“ geladen und brachten an der *Stella Musikhochschule* Studierende und viele Gäste zum Schwingen.

Wo wir noch sein werden

Das Jahr ist noch lange nicht vorbei, die Tour läuft weiter:

- 7. November – Gasthaus Walgaublick, Schnifis, wo die Stube aus den wilden 60er-Jahren zum Tanzsaal wird.
- 5. Dezember – der krönende Jahresabschluss im Löwen in Au, mitten im Bregenzerwald.

Jede Station zeigt ein anderes Gesicht von Mit-Tanzen – mal urban, mal ländlich, mal experimentell, mal tief in der Tradition verwurzelt und schon längst wieder weiter gedacht. Doch stets gilt: Das Prinzip bleibt einfach. Es wird aufgespielt und aufgetanzt, und wer dabei ist, spürt die Magie sofort.

Wissenschaftliche Forschung

Seit April 2025 wird Mit-Tanzen im Rahmen eines Forschungsprojektes untersucht. „Ziel ist es, durch die Zusammenarbeit von Forschung, kultureller Bildung und künstlerischer Praxis neue Ansätze für

die gemeinsame musikalische Interaktion zu etablieren und langfristig zu verankern.“ schreibt die Hochschule für Musik Trossingen.

Beim Symposium am 31. Oktober wurden gesammelte Erkenntnisse der Projekte vorgestellt und diskutiert. Abendlicher Abschluss des Symposiums: Es wurde aufgespielt und getanzt mit uns! Wir freuen uns überaus und danken allen Forscher:innen und Organisator:innen für das große Interesse, unser Format unter die Wissenschaftslupe zu nehmen.

Ausblick

Schon jetzt blicken wir auf 2026: Eine neue Tour ist in Planung, die noch mehr Orte einbeziehen wird, vielleicht auch über Vorarlberg hinaus.

Die Grundidee bleibt: Musik und Tanz als offene Einladung an alle. Doch jedes Jahr schreibt seine eigene Geschichte – und Mit-Tanzen wächst mit den Menschen, die sich darauf einlassen.

Wenn am Ende des Abends die Lichter verlöschen, der Tanzboden gekehrt wird und noch ein letzter Jodler durch den Raum klingt, bleibt das Gefühl: Wir haben getanzt, wir haben uns bewegt – und wir haben ein Stück Kultur lebendig gemacht! ■



Foto: © Victor Marin

Fotos: © Caroline Begle

Tatää-Theaterfest – eine Verbindung von Volkstanz und modernem Ballett vom Tanzensemble des Landestheater Innsbruck

Helga Hetzenauer

„Getanzt wird seit jeher – auf der Straße, auf der Bühne, am Volksfest, im Ballsaal, im Dorf und in der Stadt.“

Ausgehend von Tirol erkunden Marcel Leemann und der österreichische Choreograf Simon Mayer grenzüberschreitende tänzerische Traditionen zwischen Vergangenheit und Gegenwart und stellen sich die Frage, wie unsere Herkunft uns alle im wahrsten Sinne des Wortes bewegt.“
So die Einleitung!

Am 21. September 2025 begann um 13:00Uhr dieses Fest mit der Stadtmusikkapelle Amras im Kreuzgang des Volkskunstmuseums. Anschließend mit Begleitung der Musikkapelle ging ein tanzender Umzug (mit Polonaise, Kettentanz usw.) mit vielen Teilnehmer:innen – geführt von den Tänzerinnen und Tänzern des Tanzensembles – zum Landestheater.

Im großen Saal des Landestheaters wurde vom Trachtenverband Amras der Bandltanz aufgeführt und danach wurde vom Tanzensemble eine außergewöhnliche, moderne Ballett-Version vom Bandltanz gezeigt.



Im Anschluss konnten wir von der ARGE Volkstanz vor dem Landestheater einige Volkstänze vorzeigen und mit dem Publikum tanzen. Unterstützt wurden wir vom Trachtenverein Pfonds und von Freunden aus Südtirol und Bayern. Da wir von der ARGE Volkstanz bereits im Juli einen Workshop mit dem Tanzensemble hatten, konnten auch diese freudig und schwungvoll mittanzen.



Fotos: © Günther Klaus

Tagesseminar „Volkstänze aus Kärnten“ in Kirchbichl, Tirol

Margreth Sillaber und Helga Hetzenauer

Dieses Jahr wurden Tänze aus dem Bundesland Kärnten ausgewählt. In dem bewährten Saal in der Feinschmeckerei in Kirchbichl trafen sich am 4. Oktober Volkstänzerinnen und Volkstänzer aus ganz Tirol, Salzburg und Südtirol.

Als Referentin und Tanzleiterin konnte keine geringere als die Vorsitzende der ARGE Volkstanz Kärnten – Frau Mag. Hanna Wiedenig und Herr Matthias Pirolt als Musikant gewonnen werden.

Auch Frau Mag. Irene Weinold aus Innsbruck war unter uns und hat uns mit einigen Quadrillen erfreut.

Von 9:00 bis 12:30 Uhr wurde getanzt – und Hanna spannte einen großen Bogen über die Kärntner Tänze, die genau erklärt wurden, sodass uns das Erlernen leicht gemacht wurde. Dazwischen brachte uns Irene die Quadrillen „der Vogelfänger“ und „die Begehrte“

näher. Es war erstaunlich, wie schnell wir diese gemeinsam tanzen konnten.

Wie immer wurden wir in der Feinschmeckerei beim Mittagessen sehr verwöhnt.

Frisch gestärkt tanzten wir am Nachmittag wieder, sodass wir noch weitere Tänze erlernen konnten. Danach wurden alle Tänze wiederholt und wir durften unser Können unter Beweis stellen.

Hanna und Irene haben mit ihrer humorvollen, schwungvollen und angenehmen Art unser Tanzrepertoire sehr erweitert – es war für uns eine große Bereicherung. Auch Matthias hat uns mit seiner einfühlsamen Spielweise sehr erfreut. So ist dieser Tag wie im Flug vergangen.

Ein großes Dankeschön an Hanna, Irene, Matthias, an die Feinschmeckerei, an die Teilnehmerinnen und Teilnehmer und für die Organisation.



Foto: © Margreth Sillaber und Helga Hetzenauer

Volkstanzen in Prag bei den Folklore Days

Maria Holzmann

Was für ein unvergesslicher Tag!

Der 3. Tag der Prager Folkloretage brachte über 2.000 Künstler:innen aus 65 Gruppen und 35 Ländern zusammen und lieferte eine lebendige Show im Herzen von Prag. Farben, Tänze, Lächeln und ansteckende Energie kamen zusammen, um Frieden durch Kultur zu feiern.

Österreich wurde von vier Gruppen präsentiert:

„Pramtaler Plattlermädl“ aus Schärding

Vier unvergessliche Tage verbrachten die „Pramtaler Plattlermädl“ von 17. bis 20. Juli beim renommierten Folklore Festival in Prag. Gemeinsam mit Gruppen aus aller Welt repräsentierten wir Österreich mit zwei mitreißenden Auftritten – und durften auch beim großen Gesamtumzug durch die Prager Altstadt mitmarschieren.

Der Spaß kam auch nicht zu kurz. Mit einer humorvollen Beer-Bus-Tour erkundeten wir die Stadt Prag. Den krönenden Abschluss bildete ein gemeinsamer Abend im Folklore Garden, bei dem alle Gruppen zusammenkamen. Bei traditionellem Essen, Musik und ausgelassener Stimmung ließen alle Teilnehmer:innen die Erlebnisse Revue passieren.



Volkstanzgruppe Marchfeld

Wir feierten heuer unser 50-jähriges Gründungsjubiläum, der Höhepunkt sollte die Teilnahme in Prag sein – und er war es! So ein buntes Treiben hatten wir nicht erwartet.

Ein Highlight war, dass wir nach einem Auftritt am Abend zur dann schon schwach besuchten Burg gingen und dort mit den anwesenden Besucher:innen noch einige Tänze bei herrlicher Aussicht tanzten.



Volkstanzkreis Fischbach

Mit 20 Mitgliedern machten auch wir die Prager Innenstadt während der Folklore Days unsicher. Für unsere fünf Jugendlichen waren diese Auftritte die ersten großen Tanzauftritte nach einem erfolgreich abgeschlossenen Tanzkurs. Es freut uns, dass wir wieder viele Bekanntschaften mit anderen Gruppen schließend konnten. Solche Festivals machen Volkskultur lebendig!



Foto: © links: Bruckgraber und Urdl, rechts: Urdl

Volkstanzgruppe Hengsberg

Am 17. Juli fuhren wir mit dem Zug zu den Folklore Days nach Prag, von wo wir drei Tage später ganz viele Eindrücke wieder mit nach Hause brachten. Wir tanzten nicht nur, sondern hatten auch eine tolle Stadtführung, bei der wir Prag mit allen Sinnen entdecken konnten.



Beim gemeinsamen Abschlussabend:



Fotos: © links: Moser, rechts Siegel und Hirschvogel

Grenzenlos Tanzen in Wien

Eva-Madeleine Meier-Hübler

Unser Schönwetter-Herbst-Tanzfest für die ganze Familie fand dieses Jahr später, früher und anderswo statt als gewohnt... Mit „später“ ist das Datum gemeint, also Ende September, mit „früher“ die Uhrzeit (15 Uhr), weil die Tage kontinuierlich kürzer werden, und mit „anderswo“ die neue Location, der Karlsplatz.

Von der liebevollsten Veranstaltung am Oberen Belvedere tanzten wir uns nun mitten ins Herz der Stadt, was der öffentlichen Wahrnehmung des Events und der spontanen Teilnahmefreude in jeder Hinsicht zugutekam.

Beschwingt leiteten wir das Fest mit einem bunten Auftanz ein, an dem versierte Tänzer:innen, Senior:innen, (Klein-)Kinder, Jugendliche und sogar Gäste mit rollendem Untersatz teilnahmen. Schon erklangen Elses Begrüßungsworte, in der sie auf die spannende Chance durch den Ortswechsel hinwies und den Wunsch nach einer wirklichen Niederschwellig-



keit zum Ausdruck brachte. Es folgte das Kindertanzen, angeleitet und musiziert vom Ehepaar Irmgard und Gottfried Kayser (www.volkstanzkreis-schoenbrunn.at), bei dem die Kinder spielerisch und lustvoll gemeinsam tanzten, sangen und sich zur Ziehharmonika bewegten. Ebenso begeistert wie die Jungen durften Eltern und Co. mitmachen.

Für die österreichischen Volkstänze spielte das Rot-Gold-Trio auf und ließ keinen Zweifel daran, dass sich nicht nur die Jüngsten beim Kindertanzen leidenschaftlich gerne drehen, sondern auch alle anderen

Tänzer:innen jeglichen Alters, ganz unabhängig vom jeweiligen Können. Das Motto „zuschauen und mitmachen“ war ein schlichter wie wunderbarer Tipp von Else und wurde gerne angenommen!

Von der Woaf, über den Siebenschritt und die Topporzer Kreuzpolka, am Ende sogar bis zum Untersteirer Landler spannten die Musikanten den Bogen und ließen dabei keine tänzerischen Wünsche offen, brachten im Gegenteil jede Sohle zum Glühen...

Augenfällig wurde unser Motto durch den jungen Verein der Tschechen und Slowaken in Österreich (www.marjanka.at). Er pflegt ein vielfältiges Repertoire an Volkstänzen und Volksliedern, vereint Mitglieder aus verschiedenen Teilen von Tschechien,

Mähren, Schlesien und der Slowakei und zieht ebenfalls Menschen an, die nicht unbedingt dort verwurzelt sind, jedoch ihrer Liebe zu dieser Kultur und ihren Traditionen frönen. Unsere Gastgruppe Marjanka umarmte den österreichischen Block so-

wie einen weiteren mit Kindertänzen mit einer tschechischen Mazurka-Choreografie zu verschiedenen Melodien sowie dem Bašistovský-Tanz, dem „Tanz des Bassisten“, der in der Ost-Slowakei gerne bei Hochzeiten getanzt wird. Mit Charme und Esprit nahmen sie alle Tanz(neu)gierigen in ihre Reihen auf und es ergab sich ein buntes Bild aus tschechischen, slowakischen und österreichischen Trachten sowie Nicht-Trachten – Groß und Klein, Jung und Erfahren: Sie alle wollten nur tanzen!

Stoppen konnte uns niemand, bloß ein Brautpaar, welches frisch vermählt um 16 Uhr unter mächt-

gem Geläut der Glocken die Treppen der Karlskirche herabschritt und diese mit ihren Festgästen zum Fotoshooting einnahm.

Herzlich schwappte der Applaus unserer Tänzer:innen sowie aller Flanierenden über den Platz, bis das

Ende der Glockenklänge und des Beifalls wieder unser Fest einläutete... Um 17 Uhr 30 schloss sich der Kreis zum Abschlusstanz und wir freuen uns bereits auf nächstes Jahr am Karlsplatz, wenn es wieder heißt: „zuschauen und mitmachen!“



ANKÜNDIGUNG



74. Wiener Kathreintanz

Am Samstag, dem 29. November 2025, findet wieder der Wiener Kathreintanz im Palais Ferstel statt.

Wir laden recht herzlich dazu ein!

Kartenverkauf ab 1. Oktober 2025.

Alle weiteren Informationen unter:

volkstanzwien.at

Vorstandssitzung im Klassenzimmer

Maria Warnung

Ende September, nicht ganz zufällig an jenem Wochenende, wo sich am Karlsplatz in Wien Begeisterte zum „Grenzenlos Tanzen“ mit österreichischen, slowakischen und tschechischen Tänzen einfanden, trafen sich auch die Vorstandsmitglieder der BAG in der Bundeshauptstadt.

Diese durften ausprobieren, wie es ist, im Jahr 2025 die Schulbank zu drücken. Vorsitzenden-Stellvertreterin Else Schmidt hat diesmal den Tagungsort zur Verfügung gestellt und uns am Samstagmorgen, den 27.9. die Türen „ihrer“ Schule geöffnet. Zwischen Landkarten und Tafel tagte die zehnköpfige Runde konzentriert den ganzen Vormittag lang.

Unter der Moderation von Wolfram Weber wurde intensiv diskutiert und besprochen, was die BAG in diesem Jahr bewegte, was bisher geschafft wurde, wo die Herausforderungen lagen und liegen und wo und was es noch zu tun gibt. Dass es finanziell herausfordernde Zeiten sind, trifft natürlich die BAG genauso wie alle anderen Vereine und Privatpersonen. Wie man damit umgehe, war logischerweise ein wichtiger Punkt. An dieser Stelle sei ein kleiner Wink mit dem Zaunpfahl angebracht: an alle, die den Mitgliedsbeitrag 2025 noch nicht überwiesen haben: das kann auch jetzt noch getan werden!

An den Finanzen bildet sich aber auch ab, was alles inhaltlich geschehen ist, und weiterhin geschieht in diesem Jahr - und das ist viel! Von den länderübergreifenden Tanzleiterausbildungen und -prüfungen in Kärnten, Oberösterreich und der Steiermark angefangen, über den Kinder- und Jugendtanz bis zu den zahlreichen Veranstaltungen und Aktivitäten in den einzelnen Bundesländern wurde deutlich, auf wie vielen verschiedenen Wegen – vor allem ehrenamtlich tätige – Menschen den Volkstanz unter die Leute bringen. Und wie viel Arbeit das ist! Die BAG versucht dabei zu unterstützen, wo sie kann.

Projekte, die den Tanz möglichst niederschwellig an ganz unterschiedliche Orte bringen wollen, wie das Projekt „Mit-Tanzen“ in Vorarlberg oder „Tanz auf Reisen“ sind genauso dabei wie etablierte Fortbildun-

gen, sowohl in den einzelnen Bundesländern als auch international (zB. 3-Länder-Sommertanzwoche 2026 in Traunkirchen).

Viel geschieht auch in Richtung der Weitergabe von Wissen an den Nachwuchs. Birgit Fillafer hat hier von der Vernetzungsarbeit und dem Treffen dieses Jahr im Sommer einiges geleistet.

Aber auch der Arbeitskreis Kinder- und Jugendtanz in Kärnten arbeitet auf Hochtouren an der Neuaufgabe der häufig nachgefragten und im Moment vergriffenen Kindertanzmappe „Mit Kindern tanzen“, wie Hanna Wiedenig Auskunft gibt. Die BAG hat schon eine Charge vorbestellt. Alle, die die Kindertanzmappe vorbestellen wollen, mögen sich auch direkt an den Arbeitskreis in Kärnten richten. Dieser führt eine Reservierungsliste. Zur wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit dem Volkstanz hat dieses Jahr Else Schmidt wieder „ein Schäuferl“ beigetragen, als sie mit ihrer Substudy-Group on Round Dances der ICTMD in Warschau tagte. Dass das vorhandene Wissen auch im Netz nicht verloren geht, darum kümmert sich unterdessen unermüdlich Franz Fuchs, der kurzfristig verhindert noch telefonische Vorschläge unterbreitet hat, etwa zur gemeinsamen Nutzung aller Bundesländer des BAG-Terminkalenders auf ihren Websites.

Vieles wurde beschlossen, manches bleibt offen.

Nicht nur, aber vor allem für Else Schmidt war dieser 27. September jedenfalls ein Marthontag.

Während sich der Großteil nach der fast dreieinhalbstündigen Sitzung im Gasthaus „Wieden Bräu“ noch etwas stärken konnte, musste sie gleich weiter zum Karlsplatz, wo sie im Anschluss das große Herbstfest „Grenzenlos Tanzen“ eröffnete. Herbert Zotti mit der Fotokamera vor den Augen tat es ihr gleich.

Dass sich alle Anwesenden nach dem anstrengenden langen Still-Sitzen im Klassenzimmer am Nachmittag draußen tanzend wieder im Kreis drehen konnten, war gut fürs Hirn und die Beine! Gut, dass auch die Sonne noch ihre Freude hatte am grenzenlosen Tanzen und am - glücklicherweise nicht ganz so - grenzenlosen Tagen.

Tanz auf Reisen 2025

Anton Hacker



27.und 28.1. Bildungsanstalt für Elementarpädagogik (BAfEP)

De La Salle - Anton Böck Gasse, Wien

21.6. Internationales Volkstanzfest im Haus der Begegnung Wien

26.6. Sommerfest Wohnprojekt Hasendorf

24.-28.8. Radix Musikwerkstatt

28.8. Walser Herbst gemeinsam mit Orivesi Allstar Orchester

20.9. Singtreffen Schloss Totzenbach

6. und 7.12. Steirer Tanzwerkstatt – Bockkeller Wien

Wie bereits im letzten Bericht angekündigt, haben wir mit der Transformation und Erweiterung unseres Spektrums in Richtung Kinder und Jugendliche begonnen. Wir sind von einem reinen Sommerprojekt in ein ganzjähriges Projekt übergegangen, um leichter mit Schulen und Musikschulen kooperieren zu können.

Ganz nach dem Grundgedanken, dass wir – so wie die reisenden MusikerInnen früher – mittels Musik und Tanz auf die Menschen zukommen, wo sie gerade sind, wollen wir mittels des Projektes „Tanz auf Reisen“ auch Jugendliche erreichen. Und die sind nunmal in den Schulen zu finden. Speziell vor den Ferien gibt es

oftmals Projektstage, bei denen die Jugendlichen für Neues offen sind und in Schulen Raum für „Außergewöhnliches“ ist.

Ende Jänner 2025 haben wir im Zuge solcher Projektstage an der Bildungsanstalt für Elementarpädagogik (BAfEP) De La Salle/Anton Böck Gasse in Wien ein neues spannendes und herausforderndes „Tanz auf Reisen-Jahr“ 2025 gestartet.

Wir führten jeweils zwei vierstündige Tanzworkshops mit den Schüler:innen durch – hier geht unser spezieller Dank an die beiden Gitarrenlehrer der BAfEP, die uns eingeladen hatten und die auch selbst tanzend mit dabei waren. Das ist insofern erfreulich, als dass sich bei diesen Projekttagen die SchülerInnen aus

allen Jahrgängen für verschiedenste Aktivitäten entscheiden konnten, und wir mit unseren Angeboten „Europäische Kreis-Reihen und Paartänze (Bal Folk)“ sowie „Österreichische Volkstänze Wickler und Ländler“ zwei bunt gemischte und motivierte Gruppen in die wunderbare Welt des gemeinsamen Tanzens mitnehmen konnten. Wenn eine Gruppe aus dreißig Jugendlichen, die sich nur entfernt vom Schulgang kennt, von 14 bis 18 Uhr freudig und motiviert bei der Sache bleibt, dann ist das einfach wunderbar!

Im Juni ging es zum Internationalen



Volkstanzfest im Haus der Begegnung in Favoriten, wo der Ungarische Kulturverein Delibab seit einigen Jahren ein Tanzfest veranstaltet, bei dem das breite Spektrum von Volkstanz in Europa gezeigt wird und wo nach den Vorführungen auch offen getanzt werden kann, bis sich die Balken biegen.

Wir freuen uns schon seit mehreren Jahren Tanz aus dem heutigen österreichischen Raum mit improvisiertem Ansatz beisteuern zu dürfen.

Auch beim Sommerfest in Hasendorf waren wir dieses Jahr zum zweiten Mal mit Musik und Tanzanleitung für Erwachsene und Kinder auf der Außenterrasse und Wiese vertreten - , .

Es ist schön, so ein offenes „Dorffest“ der alten Schule – Menschen aus dem Dorf und der Umgebung feiern und tanzen ohne Profitgedanken gemeinsam – unterstützen zu können.

***** Ein kleiner Exkurs: *****

Viele Feuerwehrfeste und Vereinsfeste leiden unter dem Profitzwang – Freiwillige Feuerwehren (wie auch meine eigene Wehr) müssen den größten Teil ihrer Ausrüstung über Festeinnahmen stemmen – der Charakter der Feste hat sich durch die Notwendigkeit, möglichst viele Menschen aus einem möglichst großen Einzugsgebiet durchzukurbeln, verändert. Nicht die Dorfgemeinschaft feiert gemeinsam, sondern die Dorfgemeinschaft hilft zusammen, um für ihre Feuerwehr möglichst effizient Geld aufzustellen, welches dringend gebraucht wird. Tanz spielt hier, neben Essen und Alkohol, leider, wenn überhaupt, nur eine sehr kleine Nebenrolle.

Die Musik soll entweder möglichst viele zum Party-machen (=Alkoholkonsum) motivieren und daher möglichst weithin für ihre Show bekannt sein, oder beim Frühshoppen das Essen möglichst nicht stören. Ich kann mich noch an die Zeit erinnern, in der in meiner Wehr das Feuerwehrfest ein kleines Fest für Dorfbewohner mit einer Musikgruppe war, die zum Tanz spielte und die Tanzfläche 1/3 des Zeltes beanspruchte – das ernüchternde Ergebnis war, dass es zwar wunderschön und nett für alle war, aber, wenn jedes Feuerwehrmitglied 100 Schilling auf'n Tisch g'legt hätte, hätte das eine Woche weniger Arbeit bedeutet



und wir hätten genauso viel Geld in der Kasse gehabt. Dann brauchten wir einen neuen Tankwagen und es fiel die Entscheidung, alles riesig und mit Showband aufzuziehen – damit war für gemeinsames Feiern, Tanzen und akustisch spielende Tanzmusi kein Platz und keine Zeit mehr.

In diesem Spannungsfeld freu ich mich darüber, wenn wir aufkeimende kleinere Dorf-Feste unterstützen und dort Tanzmusik sowie gemeinsamen Tanz zu einem wesentlichen Teil davon machen können!

Diese Feste würden wir von Tanz auf Reisen natürlich gern mehr unterstützen, aber alles braucht seine Zeit, um zu wachsen. Selbst Dorffeste zu organisieren, liegt außerhalb unserer Möglichkeiten.

Aber wir können uns in Bestehendes einklinken und Tanz, Musik sowie Tanzkurse beisteuern bzw. ergänzen, wo das sonst nicht möglich wäre.

***** Exkurs Ende *****

Unsere nächste Station im August führte uns zur Radix Musikwerkstatt nach Vorarlberg.

Es handelt sich dabei um einen mehrtägigen Spielkurs für Kinder und Erwachsene, organisiert von Evelyn Fink-Mennel, bei dem unter anderem auch Irma Maria Troy unterrichtet, die seit Anbeginn des Projektes ein Teil des sich abwechselnden Tanz auf Reisen-Teams ist.

Wer Evelyn kennt, weiß, dass der Fokus durchaus auf Tanzmusik und Spiel zum Tanz liegt. Daher lag es für beide Seiten auf der Hand, eine Kooperation einzugehen, um neben dem Erlernen von Instrument

und Melodien auch Tanz erlebbar zu machen. Gibt man Tanz mehr Präsenz und Raum, eröffnen sich für Musizierende weitere praktische Anwendungsmöglichkeiten. Viele Musiker:innen erlernen heutzutage Tanzmelodien, wissen aber wenig darüber, wie Tanz dazu aussehen oder sich anfühlen könnte, noch, wie sich unterschiedliche Interpretationen auf die Tanzenden auswirken, da im Instrumental-Unterricht oft wenig Zeit übrigbleibt, dies zu erkunden.

In Radix lässt sich erleben, wie beides Hand in Hand gehen und für alle Beteiligten von Interesse sein kann. Ein toller Erfolg war es, zu sehen, wie die Jugendlichen abends nach dem Instrumental-Unterricht bei den nächtlichen Sessions noch tanzten und immer wieder bei uns vorbeikamen, um sich weitere Tanztipps zu holen. Das gemeinsame Abschlusskonzert gipfelte in einer freudigen Tanzerei mit den Zuhörer:innen am Dorfplatz von Blons.

Bei der Verabschiedung am Ende des Kurses spielten die Kinder aus Evelyns und Irmas Gruppe noch für alle einen Körberltanz, den wir ihnen gezeigt hatten, und es war für sie eine wahnsinnige Freude, zu sehen, was sie mit ihren Instrumenten bewegen konnten: nämlich, einen ganzen Raum voller Menschen zum Tanzen zu bringen.

Direkt nach der Musikwerkstatt gab es auch noch über das finnische Orivesi All Star Orchester eine spontane Kooperationsmöglichkeit mit dem Walser Herbst Festival, einem interessanten Projekt, welches unzählige Menschen zusammenbringt, um miteinander zum Tanz zu spielen.

Dessen Leiter Antti Järvelä war, gemeinsam mit Veera Kuisma, einer der Referenten der Radix Musikwerkstatt. So konnten wir im Zuschauerraum der Walser Herbst-Finnenparty den Besucher:innen auch die Möglichkeit des Tanzens eröffnen und sie von Zuschauer:innen zu gemeinsam Tanzenden machen.

Wir hoffen, dass solche Tanz-Erlebnisse viele motiviert, auch in Zukunft Volkstanz als etwas Spannendes und Erstrebenswertes zu sehen, als etwas, wovon man selbst ein Teil werden darf.

Im September gab es dann noch das Singtreffen im Schloss Totzenbach, bei dem sich der Volksgesangsverein-Wien im Alpenverein Edelweiß, der Volksgesangsverein Linz und die Sing-Gruppe Totzenbach/

Kirchstetten im Schloss Totzenbach mit uns trafen. Hier wurden nicht nur Lieder getauscht, sondern auch die Tanzbeine geschwungen. Danke hier der Initiatorin Claudia Höllriegel, die das Ganze organisiert hat!

Noch ein Ausblick auf eine „Tanz auf Reisen 2025“ Tanzmöglichkeit, die noch in der Zukunft liegt, nämlich die „Steirer Tanzwerkstatt“ am 6. und 7. Dezember. Angeleitet wird improvisiertes Steirer- und Ländlertanzen. Die Livemusik steuern die Tanzgeiger Hermann Fritz und Lauge Dideriksen bei. Kursort ist der Sitz der BAG – der Wiener Bockkeller in der Gallitzinstraße 1, 1160 Wien. Paarweises Erscheinen ist möglich, aber nicht notwendig, da während des Kurses aus didaktischen Gründen häufig Partnerwechsel stattfinden. Es gibt noch Plätze!

Anmeldung: danskurs@gmx.at

Details unter www.tradivarium.at

Wer den Artikel bis hierher aufmerksam gelesen hat, dem wird auffallen, dass wir mit „Tanz auf Reisen“ versuchen, auf verschiedensten Ebenen das Fundament von Volkstanz und zugehöriger Tanzmusik zu stärken und zu erneuern.

2025 war, wie jedes Jahr, ein spannendes, erlebnisreiches und aufregendes Jahr, heuer noch etwas mehr, weil aufgrund des Regierungswechsels sehr lange unklar war, mit welchem Budget wir planen können. Dies ist insofern immer wieder sehr herausfordernd, da viele Veranstaltungen lange im Vorhinein geplant und organisiert werden müssen: So ist für die meisten Schulen und Veranstaltungen 2026 bereits jetzt im Herbst die Planungsphase im Gange und wir wären da schon gerne mit dabei.

Natürlich freuen wir uns weiterhin über Einladungen, Anfragen und Interesse an Kooperationen mit Tanz auf Reisen!

In diesem Sinne wünsche ich allen immer ein bisschen Platz zum Tanzen, liebe Menschen dazu sowie Tanzmusiker:innen und bin schon gespannt, was das Jahr 2026 bringen wird. ■

Volkstanz im Internet #37

Franz Fuchs

Weil uns leider – wir bitten um Entschuldigung – dieser Beitrag in der letzten Ausgabe durch die Finger gerutscht ist, drucken wir hier die Fortsetzung vom Februar 2025:

Im vorletzten Fröhlichen Kreis[1_2025, Anm. Redaktion] habe ich den Anfang meines Referates über Dancilla, welches ich 2024 bei einem Symposium in Innsbruck gehalten hatte, gebracht. Hier ist der nächste Teil.

Mario Herger hat Dancilla gegründet:

Begonnen hat Mario Herger seine erste Homepage „Volkstanz.at“ im Jänner 1997, er nannte sie auch Volkstanz- und Midi-Archiv. Sie ist noch immer über Dancilla erreichbar, aber ziemlich überholt. Ursprünglich waren nur österreichische und deutsche Tänze vorgesehen, es kamen aber bald internationale Tänze dazu und viele andere Informationen über Brauchtum, Tracht, Lieder und Vergleichbares. Unter anderem griffen Nachkommen von deutschsprachigen Auswanderern aus der ganzen Welt zunehmend auf diese Seiten zu, um die Überlieferung ihrer Verfahren kennenzulernen. Daher erstellte Mario im Jänner 2005 die neue, international gemeinte Seite Dancilla, übertrug aber erst ab Oktober 2008 die Tanzbeschreibungen auf diese Seite.

Ich kannte Mario als Hackbrettspieler der Volkstanzmusik Kaiserspitz, er studierte 1997 aber schon in Heidelberg und gründete einige Internet-Seiten, um dem Heimweh entgegenzuwirken, wie er selbst schrieb. Heute lebt Mario in den USA und arbeitet überall in der ganzen Welt. Seine Seiten waren von Anfang an für jeden gratis benutzbar und sind es bei mir auch heute noch. Allerdings hatte Mario zeitweise Werbung eingebunden, um dafür Geld zu bekommen. Das habe ich wieder abgeschaltet.

Wer benutzt Dancilla und die anderen Seiten?

Bis Ende September 2024 haben 60 Millionen User meine Seiten aufgerufen, damals waren es mehr als 34.000 täglich, jeden Tag, und jeder davon betrachtet mehr als 6 unterschiedliche Seiten. Würde ich da Werbung einbinden, könnte ich viel Geld verdienen. Aber Dancilla ist auch deshalb so gut besucht, weil es gratis und werbefrei ist. Überwiegend sind es Volkstän-

zer, Volkstanzleiter, Volkstanzmusikanten. Aber auch sehr viele Volksmusikgruppen, Musikanten, Spieler der Steirischen Harmonika sind dabei und ersuchen mich immer wieder, ihre Wünsche nach neu einzufügenden Stücken zu erfüllen, vor allem nach Griffschrift für die Steirische Harmonika. Wenn die Stücke urheberrechtsfrei sind, mache ich das auch gerne.

Die User kommen nicht nur aus dem deutschsprachigen Raum, sie kommen aus der ganzen Welt, sogar aus China. Viele sind Nachfahren deutschsprachiger Auswanderer. Aber auch Menschen aus anderen Sprachräumen benutzen Dancilla.

Mitarbeit in Dancilla:

Im Wiki Dancilla kann jeder angemeldete User mitarbeiten. Die anderen hier angeführten Seiten sind von mir mit einem uralten Programm erstellt, das kann derzeit noch immer nur ich selbst bearbeiten. Das zu ändern, würde viel Arbeit für mich bedeuten.

Ich freue mich über jeden, der mitarbeitet, der sein Fachwissen über Volkstanz einbringt oder auch nur Fehler ausbessert. Ich freue mich auch, und das ist häufiger, wenn mir jemand Ideen oder Fehler meldet oder mich ersucht, neue Tanzbeschreibungen zu veröffentlichen. Lieber wäre mir aber, wenn er dies selbst macht. Ich habe einige Administratoren ernannt, die bereits sehr gut mitarbeiten, aber jeder nur auf einem Spezialgebiet. Und auch sonst gibt es bereits etliche User, die mitarbeiten. Leute, die mehr als so ein Spezialgebiet beherrschen, wären mir sehr willkommen. Besonders, wenn sie andere Beiträge laufend überprüfen.

Überprüfung der Beiträge:

Jeder User kann alle Beiträge überprüfen und ausbessern oder mir Fehler melden. Das geschieht auch. Aber, vor allem: Ich lese jede Änderung regelmäßig durch, oft täglich, überprüfe, verbessere oder ergänze sie. Absichtliche Falscheinträge oder Spam gibt es aber Gott sei Dank fast überhaupt nicht. Bisher habe ich in den vielen Jahren nur zwei Personen wegen Spam-Einträgen gesperrt.

Benützung:

Natürlich findet man über Google schnell die Tanzbeschreibung eines Volkstanzes – wenn man den genauen Namen des Tanzes kennt. Sucht man mit Google, kommt Dancilla häufig an erster Stelle, aber fast immer auf der ersten Seite. Um das zu erleichtern, ist oft der Tanz-Name in mehreren, auch mundartlichen Varianten angeführt. Und wenn der Tanzname

mehrdeutig ist, hilft die Suche mit dem Zusatz Dancilla. Aber auch in Dancilla gibt es ein Suchfeld, mit dem geht die Suche meist schneller.

Dancilla ermöglicht noch mehr:

Dieser weitere Teil meines Referats folgt im nächsten Fröhlichen Kreis. Ich freue mich über Rückmeldungen, vor allem auch über Anregungen. Denn diese Anregungen helfen mir, Dancilla aktuell zu halten. ■

Zusammenwachsende Tradition: Der Gesamttiroler Maitanz

Claudia Entres Santana

Der Mai bringt Wärme, frisches Grün, gute Laune und eine große Lust, die Beine wieder in Bewegung zu bringen. Außerdem können nach der Fastenzeit die Tanzbegeisterten die neue Saison kaum erwarten. Eines der wichtigsten Ereignisse in dieser Zeit in Gesamttirol ist zweifellos der Maitanz.

Mitte der 90er-Jahre ins Leben gerufen – also vor rund dreißig Jahren – krönt der Gesamttiroler Maitanz die Zusammenarbeit zwischen der Arbeitsgemeinschaft Volkstanz Tirol und der Arbeitsgemeinschaft Volkstanz Südtirol. Diese Kooperation fördert das gegenseitige Kennenlernen, den Austausch und verstärkt das Zusammenwachsen der Tiroler Landesteile im europäischen Geist. Dies zeigt sich auch durch gemeinsame Vorstandssitzungen, Tanzleiterausbildungen, (Volkstänzer-) Wallfahrten und natürlich durch Tanzfeste.

Das Tanzfest bestand allerdings nicht nur aus Tiroler und Südtiroler Tanzenden. Unter den zahlreichen Gästen waren auch Tänzerinnen und Tänzer aus ganz Österreich, der Schweiz und Bayern vertreten. Die beiden Arbeitsgemeinschaften wechseln einander jährlich mit der Organisation und Ausrichtung des Festes ab. In diesem Jahr fand das Fest am 17. Mai in der „Feinschmeckerei“ in Kirchbichl in Nordtirol statt. Traditionell übernimmt eine Mitgliedsgruppe der

gastierenden Arbeitsgemeinschaft die Gestaltung der Pause. Dieses Jahr begeisterte die Volkstanzgruppe Brixen das Publikum mit Charme, anspruchsvollen Tänzen und komplexen Schuhplattlern.

Die zweieinhalbstündige Anreise schreckte die gut gelaunten Südtiroler:innen nicht ab! Mit dem Bus reisten sie am selben Tag nach Kirchbichl und machten sich in den frühen Morgenstunden wieder auf den Rückweg nach Bozen.

Für eine gelungene Tanzgelegenheit ist kein Weg zu weit!

Der Tanzboden war vom ersten bis zum letzten Takt durchgehend gut gefüllt. Für die musikalische Begleitung sorgte die Gruppe „Die Selberbrennt’n“, die mit viel Musikalität und Schwung die Tänzer:innen durch 15 Tanzblöcke führte. Die sechsköpfige Formation entstand im Frühjahr

2013 aus der Bürgermusik Absam in Tirol und widmet sich vorwiegend dem heimischen Repertoire der alpenländischen Volksmusik. Der Maitanz ist weit mehr als nur ein fröhliches Tanzfest, er ist ein lebendiges Zeichen für grenzüberschreitende Freundschaft, gelebte Kultur und das gemeinsame Engagement für den Erhalt und die Weitergabe volkstümlicher Traditionen. Mit Freude, Musik und Gemeinschaft bringt er Menschen zusammen und macht Lust auf viele weitere gemeinsame Schritte in der Zukunft. ■



I M P R E S S U M

«Fröhlicher Kreis» - Das Periodikum für Volkstanz / Herausgeber, Eigentümer und Verleger: Bundesarbeitsgemeinschaft Österreichischer Volkstanz / 1160 Wien, Gallitzinstr. 1 / Redaktion: Dr. Katharina Pecher / Für den Inhalt verantwortlich: Wolfram Weber, Salzburg / Grafik: Elisabeth Bernauer (www.grafisch.at) / Druck: Druckerei Berger & Söhne Ges.m.b.H, Horn / Inhalte: Aktuelles und Wissenswertes zum Thema Volkstanz und seinem Umfeld, Beiträge aus Forschung und Praxis, Veranstaltungshinweise / Textnachdrucke in Zeitungen und Zeitschriften honorarfrei bei Quellenangabe, Belegexemplare erbeten. Artikelübernahme in Bücher und Broschüren bedarf der jeweiligen Vereinbarung mit dem Autor / Die persönlich gekennzeichneten Beiträge geben die Meinung des Autors wieder und müssen sich nicht mit der Meinung von Herausgeber und Redaktion decken / Nicht besonders gekennzeichnete Fotos wurden uns von BAG-Mitgliedern und anderen Volkstänzern zur Verfügung gestellt / Die Verantwortung für fremdverfasste Beiträge und eingesendete Fotos liegt ausschließlich bei den Autoren bzw. Einsendern / Erscheint 3x jährlich / Bestellung: Bundesarbeitsgemeinschaft Österreichischer Volkstanz, 1160 Wien, Gallitzinstr.1, +43 660/6795591, bag@volkstanz.at, volkstanz.at Verlagspostamt 1160 Wien / Bezugsbedingungen: Verkaufspreis 15€ pro Jahr (In- und Ausland inkl. Versand) / Bankverbindung: BAWAG PSK, IBAN: AT88 1400 005810665531, BIC: BAWAATWW / ZVR 968693997, DVR 0743321

Titelbild: Foto © Grenzenlos Tanzen in Wien_ Herbert Zotti

Der Redaktionsschluss für den nächsten «Fröhlicher Kreis»

FK1_26: 27.2.2026

P.b.b. Verlagspostamt 1160 Wien · 05Z036061M

BAG Österreichischer Volkstanz · Gallitzinstr. 1 · 1160 Wien



Die österreichische
Volkstanzbewegung ist
immaterielles UNESCO
Weltkulturerbe.
Anerkannt seit 2011



**Bundesministerium
Wohnen, Kunst, Kultur,
Medien und Sport**



Bundesarbeitsgemeinschaft
ÖSTERREICHISCHER VOLKSTANZ